



Zeitung der Wählergruppe Möller zur

Stadtrats- und Bürgermeisterwahl



Seite 1

Erste und einzige Ausgabe

Juni 2004

Kreisverkehr am Rondell

Die Schnapsidee des Jahres treibt Einzelhändler und Anwohner auf die Barrikaden und in den Ruin.

In einer öffentlichen Versammlung der CDU wurde es als die Lösung für die Probleme der Fußgängerzone von Stadtbürgermeisterkandidat Karl-Heinz Schwartz verkündet:

Die CDU wird im Stadtrat beschließen, die Fußgängerzone im Bereich der Hauptstraße aufzuheben und für den Kraftfahrzeugverkehr in beide Richtungen freizugeben. Notwendigerweise sollten dann am Rondell die Kraftfahrzeuge um den Brunnen herum im Kreisverkehr geführt werden.

„Man müsse die Fußgängerzone verkürzen“, so ein amtierender CDU-Beigeordneter, „weil es zu viele Läden in der Fußgängerzone gebe“. Dies wäre der wirtschaftliche Ruin für die Gewerbetreibenden in diesem Teil der Fußgängerzone. Bis vor kurzem hat man diese Leute noch zu Investitionen in der Fußgängerzone angehalten. Und nun, April, April, ihr werdet nicht mehr gebraucht. So einfach ist das für die CDU.

Die Gewerbetreibenden und Hauseigentümer sind zu recht empört ob eines solchen arroganten und geschäftsschädigenden Verhaltens.

Klar ist, dass etwas geschehen muss.

Die Fußgängerzone hatte nie eine echte Chance sich zu entwickeln, weil weder eine kundenorientierte Beschilderung noch eine nachhaltige Pflege des Straßensbildes realisiert wurde. Auch die Bemühungen zur Gewinnung von neuen Branchen, wenn sie denn stattgefunden haben, waren erfolglos.

Die verkündete Absicht der CDU, im oberen Teil der Fußgängerzone den Begegnungsverkehr zuzulassen, hat natürlich auch verheerende Auswirkungen auf potentielle Investoren; nicht nur für die Fußgängerzone, sondern für die ganze Stadt. Ein solch komplexes Problem kann nicht mit Marktschreiermethoden angegangen werden. Es eignet sich auch nicht dazu, den starken Mann zu markieren: „Das ziehen wir durch“, so ein CDU-Mann aus dem Stadtrat.

Die Fußgängerzone darf auf keinen Fall leichtfertig und vorschnell aufgegeben werden. Keine unserer Nachbarstädte wie Daun, Prüm oder Hillesheim können eine Fußgängerzone anbieten mit einem sehr guten Park-

platzangebot in unmittelbarer Nähe und guter Anbindung.

Wer weiß denn schon, ob die Fußgängerzone ursächlich ist für die Leerstände? Oder ist es gar umgekehrt? Hat die Fußgängerzone noch mehr Leerstände verhindert!?. Es gibt keine qualifizierte Untersuchung darüber.

Fragen über Fragen, die alle noch nicht beantwortet sind. Und schon soll wieder herumgedockert werden auf Kosten der Gewerbetreibenden und in

Folge auch zum Nachteil der ganzen Stadt.

Priorität muss die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes haben, das einem potentiellen Investor mit hinreichender Sicherheit zu erkennen gibt, dass sich seine Investition langfristig rechnet.

.. ganz schön gefährlich, so ein Kreisel

... ich glaub ich war im Kreisverkehr


- ◆ 28 leer stehende Läden sind 28 zuviel.
- ◆ Jetzt muss endlich gehandelt werden.
- ◆ Keine Experimente auf Kosten der Gewerbetreibenden, Hauseigentümer und Anwohner.
- ◆ Bündelung aller finanziellen und natürlichen Ressourcen.
- ◆ Entwicklung eines Gesamtkonzeptes

Ihre Kandidaten der Wählergruppe Möller

Wahlvorschlag 8
Wählergruppe Möller

WG Möller



<p>Gerd Möller, Geschäftsführer 56 Jahre</p> 	<p>Ewald Wollwert Verw.-Beamter i.R. 65 Jahre</p> 	<p>Hans-Joachim Stief, Lehrer 59 Jahre</p> 	<p>Sabine Martinetz, Kunstglasermeisterin 40 Jahre</p> 	<p>Josef Langes, LokBl d.D. 62 Jahre</p> 
<p>Karl-Heinz Wagner, Kaufm.-Angestellter 52 Jahre</p> 	<p>Frank Kalmes, Industriekaufmann 29 Jahre</p> 	<p>Marco Christen, Polizeibeamter 35 Jahre</p> 	<p>Heinz Heyer, Buchdrucker 54 Jahre</p> 	<p>Helmut Heinen, Konditormeister i.R. 67 Jahre</p> 
<p>Liesel Wagner, Kaufm.-Angestellte 54 Jahre</p> 	<p>Wagner Helmut Maschinist 39 Jahre</p> 	<p>Achim Hell, Energie- anlagenelektroniker 54 Jahre</p> 	<p>Qiku Fadil, Eiskonditor, 33 Jahre</p> 	

Mit einer starken Vertretung im Stadtrat wollen wir:

- konstruktiv und rein sachorientiert mit allen, die an einer positiven Weiterentwicklung Gerolsteins interessiert sind, zusammenarbeiten
- Ideen und Vorschläge aus der Bürgerschaft vorurteilsfrei aufnehmen und in die Entscheidungsfindung einbinden
- konstruktiv/kritisch eine gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung entwickeln
- für einen effektiven und zielorientierten Einsatz unserer finanziellen Mittel sorgen
- durch einen eigenen Bürgermeisterkandidaten mit ausgeprägtem politischem Profil dem Stadtrat eine starke Führungspersönlichkeit voranstellen
- die absolute Mehrheit einer Partei verhindern
- Defizite aufarbeiten, die durch Versäumnisse der CDU während 10 Jahren absoluter Mehrheit entstanden sind

Wir stehen für

- einen sparsamen und wirtschaftlichen Einsatz unserer natürlichen und finanziellen Ressourcen
- Kreativität, Innovation und Transparenz

Warum tust du dir das an?

So oder so ähnlich lautete die häufigste Frage von Freunden und Bekannten während der letzten Wochen

Gemeint war damit meine Kandidatur für den Stadtbürgermeister der Stadt Gerolstein. Diese gehörte wahrlich nicht zu meiner Ruhestandsplanung.

Ich gebe zu, es war ein spontaner, aber kein unüberlegter Entschluss. Der Auslöser war die aberwitzige Entscheidung der CDU zur Liquidierung der Fußgängerzone. Wer solch einen Unsinn verzapft, der ist auch zu anderen Schandtaten fähig.

Die CDU hat seit vielen Jahren die Mehrheit im Stadtrat. Die Gewissheit, dass sie diese wieder bekommen wird, ist ihr wohl zu Kopf gestiegen.

Um zu verhindern, dass die CDU wieder die absolute Mehrheit bekommt, engagiere ich mich in der Wählergruppe Möller und bewerbe mich um das Amt des Stadtbürgermeisters.

Was würde ich anders machen

Als Stadtbürgermeister würde ich hinsichtlich der Finanzen und der Wirtschaftsförderung neue Akzente setzen.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt müssen alle Maßnahmen zur Stärkung und Verbesserung des Wirtschaftsstandortes Gerolstein und des Tourismus absoluten Vorrang haben. Wir stehen in einem harten Verdrängungswettbewerb mit unseren Nachbarstädten. Insbesondere aber muss mit allen Mitteln das Problem „Fußgängerzone“ gelöst werden. Seit mehr als 10 Jahren wird mehr oder weniger tatenlos zugeesehen, wie sich die Situation verschlechtert.

Die freien finanziellen und natürlichen Ressourcen müssen für eine nachhaltige Verbesserung der Wirtschaft und des Gewerbes und zur Gewinnung von

neuen Kunden und Kaufkraft (siehe Tourismusstatistik unten) eingesetzt werden.

Zur Erschließung neuer Kaufkraft bieten sich z. B. **drei Handlungsfelder** an.

1. Senioren

Senioren sind ein wachsendes Kaufkraftpotential. Die Stadt ist bei der Entwicklung der seniorenfreundlichen Innenstadt auf halbem Wege stehen geblieben. Die Weiterentwicklung muss mit Nachdruck aufgegriffen werden.

Natürlich muss man gleichzeitig darauf achten, dass die Stadt auch für die Jugend attraktiv wird.

2. Jagd

Der Jagd ist eine der wenigen natürlichen Ressourcen in unserer Region in der Verfügungsgewalt der Stadt. Es kann nicht sein, dass die Wertschöpfung daraus auf „ewig“ und auch noch vererbbar einigen wenigen Einzelpersonen vorbehalten bleibt.

Zur Zeit werden die Jagden an einzelne Privatpersonen verpachtet. Diese ziehen aus den Jagden vielfach auch einen erheblichen geschäftlichen Nutzen.

In Deutschland und dem benachbarten Ausland gibt es rund eine halbe Million Jäger ohne eigenes Revier. Diese stellen ein gewaltiges Kunden- und Kaufkraftpotential dar.

Diese Kaufkraft muss die Stadt durch Vergabe von Jagd- und Begehungsrechten im Rahmen der Eigenbewirtschaftung in Zukunft selbst abschöpfen. Als Alternative zur Eigenbewirtschaftung sehe ich nur die Verpachtung an Personen, die sich in der Region nen-

nenswert wirtschaftlich betätigen und Arbeitsplätze zur Verfügung stellen.

Durch die Eigenbewirtschaftung eröffnen sich ungeahnte Möglichkeiten für das Hotel- und Gaststättengewerbe und den Einzelhandel mit positiven Auswirkungen auf das gesamte Gewerbe der Region.

3. Camping- und Wohnmobilplatz

Es ist höchste Zeit, dass ein genügend großer, attraktiver Camping- und Wohnmobilplatz, möglichst in der Nähe und mit Anbindung an den Kylltal-Radweg, realisiert wird. Der Bedarf ist riesig und bringt neue Kunden in die Region und schafft Arbeitsplätze. Hier könnte sich zum Beispiel ein potentieller Jagdpächter betätigen.

Thema Sicherheit: Ich würde mich nachhaltig dafür einsetzen, dass in Gerolstein die Drogenszene zerschlagen wird. Notwendigerweise wäre dafür eine Verstärkung der Polizeiwache erforderlich, damit eine „Rund um die Uhr“ Bereitschaft möglich ist.



Wirtschaftliche Entwicklung

Touristische Kennzahlen, die die Schwächen Gerolsteins offenbaren – fehlende Touristen gleich fehlende Kaufkraft

Verbandsgemeinde Quelle: Eifel Tourismus GmbH aus 2002	Einwohner		Gäste		Übernachtungen		Nettowertschöpfung in Euro		Steueraufkommen	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Daun	24.109	44	108.349	31	489.998	32	16.812.751	32	808.305	32
Gerolstein	14.480	27	35.458	10	130.859	8	4.490.018	8	215.855	8
Hillesheim	8.886	16	17.424	5	57.063	4	1.957.939	4	94.132	4
Kelberg	7.610	14	116.462	33	569.819	37	19.551.560	37	939.979	37
Oberes Kylltal	9.156	17	72.061	21	307.640	20	10.555.706	20	507.486	20
Kreis Daun	54.241	100	349.754	100	1.555.379	100	53.367.973	100	2.565.768	100

Die Kandidaten der Wählergruppe Möller und ihr Bürgermeisterkandidat Ewald Wollwert wollen sich konkret folgender Problemfelder annehmen:

- Stadt, Innenstadt/Fußgängerzone:
Neues Beschilderungs- und Leitkonzept, beginnend schon an der Peripherie mit dem Ziel der Hinführung zur Innenstadt und Fußgängerzone,
- Kennzeichnung der Fußgängerzone im Stadtplan einschließlich der Parkplätze und Zugänge
- Stadtaufgänge: Optische Hinführung und eindeutige graphische Gestaltung der Zugänge/Aufzüge zur Fußgängerzone
- Das Büro der Touristinformation in unmittelbare Nähe eines Stadtaufganges

Weitere Maßnahmen organisatorisch-infrastruktureller Natur mit dem Schwerpunkt Fremdenverkehr und der Vorgabe, dass alle Maßnahme positiv auf die Entwicklung der Kaufkraft wirken:

- Stärkung und enge Kooperation mit dem Gewerbeverein, der TW, der Marketinginitiative und den interessierten Gemeinden des Gerolsteiner Landes
- Weiterführung des Kylltalradweges (Beschilderung und Markierung) durch die Fußgängerzone – Eichendorfstr. – Eselsbrücke
- verstärkte Kooperation mit Gerolsteiner Gewerbe-, Landwirtschafts- und Industriebetrieben; insbesondere hinsichtlich ökologischer Belange und Image-Entwicklung
- Wohnmobil-Stellplätze (Beschilderung, Bewerbung in Führern), Campingplatz
- Pflege der Wanderwege und zentraler Aussichtspunkte
- Flyer-Wanderwegskizzen
- Erlebnisveranstaltungen: Eisenbahn, Wandertage, Sport, Forst usw.
- Stärkung des naturnahen Erlebnistourismus (z.B. Draisinenbahn, Ferien auf dem Bauernhof, Geologie-Tourismus, Wandern, Radwandern)
- Jagd- und Fischereibewirtschaftung
- **qualifizierte Präsentation der Stadt im Internet**

Weiter Handlungsfelder:

- Optimierung der Forstbewirtschaftung auch in der Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen
- Förderung der Jugendarbeit vor allem in Vereinen und im Haus der Jugend
- Strukturierung und konzeptionelle Weiterentwicklung der städtischen Sport- und Parkanlagen
- Umfassende Information der Bürger, Berichte aus Rats- und Ausschusssitzungen
- Polizeipräsenz rund um die Uhr